

Eine Sammlung von Volksliedern ist in solcher Reichhaltigkeit, wie sie die vorliegende aufweist, bisher noch nicht erschienen. Sie bildet einen Nationalschatz, wie ihn kein anderes Volk der Erde besitzt.

Nicht nur als Geschenkwerk bei allen Gelegenheiten kommt dieses prachtvolle Werk in Frage, sondern auch jedes Haus, in dem Musik und Gesang eine Heimstätte hat, muß „Das deutsche Volkslied“ besitzen. Aber auch ins Ausland gehört dieses Werk, damit man jene Völker, die uns jetzt als „Barbaren“ hinstellen wollen, überzeugen kann, wie diese Barbarei aussieht:

Denn wo man singt, da laß dich ruhig nieder,
Böse Menschen haben keine Lieder.

Aus dem Vorwort:

Die vorliegende Sammlung bedarf wohl keiner Rechtfertigung und Erklärung. Was sie bewirken möchte, sagt schon der Titel: die Liebe zum deutschen Volksliede. Sie will die Hausmusik fördern und pflegen helfen, will in den Familien zu Gaste sein. In Ludwig Richters Sammlung „Winter“ findet sich eine liebliche, innige Zeichnung: draußen rauscht ein Regen durch den schwarzen Abend; im Zimmer aber, zur Seite des wärmenden Ofens, auf dem die Äpfel schmoren, sitzt der Vater und spielt und singt sich und den Kindern alte traute Melodien vor. Mehr denn je, dünkt mich, brauchen wir solch stille, heimelige Stunden, wenn die rastlose Arbeit des Tages, wenn das Lärmen und Treiben der Großstadt uns nicht umklammern und zu frostiger Entsagung führen sollen. Jünglinge und Mädchen, die bändergezierte Laute auf dem Rücken, ziehen hinaus in den deutschen Wald und wecken mit ihren hellen Stimmen die dunklen, raunenden Tannen. Die „Wandervögel“ versuchen es, jenen lockenden Schimmer, der uns aus der Zeit der Romantik herüberglänzt, klar und lebendig zu erhalten. Was uns aber besonders nützt, das ist die Liebe zur Hausmusik, wie sie im edelsten Sinne ein Johann Sebastian Bach gehegt und gepflegt hat. Hier werden die Alten wieder jung und träumen in freundlichen Erinnerungen, und in die Herzen der Kinder senken sich die ersten Schauer einer ungeahnten Welt voll Trost und Seligkeit.

Die Deutsche Tageszeitung, Berlin, schreibt: „Wenn wir uns nicht allzu gründlich täuschen, wird nach diesem Kriege in breiteren Volksschichten doch ein anderer Geist herrschen als zuvor, und die Lust an den Freuden der Häuslichkeit, am deutschen Familienleben wird wieder in viele Herzen einziehen. Dem lieben alten Volksliede ist vielleicht eine herrliche Auferstehung beschieden, Tausende, die in den Tagen gedankenlosen Draußloslebens ihr Vergnügen nur noch an Gassenbauern und widrigem Operettenspieltuch fanden, entdecken vielleicht die halb vergessene und doch so bezwingende Schönheit der „Kunst von vordem“ aufs neue. Da ist denn die Tat des emsigen Verlegers Bermühler — eine Tat verdient die Herausgabe des vorliegenden schönen Werkes in Wahrheit genannt zu werden — lebhaft und dankbar zu begrüßen. Hier finden wir den überquellenden Reichtum deutschen Volksesanges fast restlos vereint, hier jubelt und lacht, schluchzt und weint die Seele Deutschlands, braust und loht jene vaterländische Gesinnung, die seit Jahrhunderten zu stolzen Siegen befeuerte, und erheitert deutscher Humor, dem sich keiner auf der Erde vergleichen kann, weil keiner wie er aus den Quellgründen des Gemütes gestiegen ist. Wer die Schellenberg'sche Sammlung ins Haus nimmt, den umweht das Sinnen und Minnen, Ringen, Singen und Scherzen deutscher Jahrtausende. Das Lied, das unvergängliche, das Ahn und Ahnin in Leid und Freud ihrer Tage vor sich hinstimmt, tausendgestaltig, tausendköpfig durchhallt es auch unser Haus und unser Jahrhundert. Auch bei strenger Prüfung vermißt man kaum eine der goldenen Weisen, kaum eines der klingenden Versworte, die wir als heiliges und ehrwürdiges, dabei jugendfrisch gebliebenes Erbgut betrachten. Diesem Werke, dessen zwei schön ausgestattete Bände ein köstliches Weihnachtsgeschenk für jede deutsche Familie sein werden, ist der durchschlagende Erfolg gewiß.“

Der königlich preussische Kammermusiker L Sch urteilt über das Werk:

„Bei der aufmerksamen Durchsicht des famosen Werkes „Das deutsche Volkslied“, einer Sammlung von über 1000 Volksliedern von E. L. Schellenberg, wurde mir überaus reichliche Freude und Befriedigung zuteil: einmal schon deshalb, weil die Arbeit und das leitende Motiv des Autors: den fast vergessenen Schatz des deutschen Volkes — sein Lied — der Allgemeinheit in ansprechender Weise zukommen zu lassen, ganz in unsere große Zeit paßt und vielen deutschen Familien ein erbauliches Hausbuch und mancher getrübteten Seele ein lieber Freund zu werden bestimmt ist.“

Um in Gesellschaften, Vereinen, auf Wanderungen usw. jedem das Mitsingen zu ermöglichen, ist eine billige Textausgabe in zwei Bänden zum Preise von 1 Mark erschienen.

2 Probeexemplare mit 40^o/_o, 11/10 mit 40^o/_o, 3 Monate Ziel.

Berlin-Lichterfelde
Wilhelmstraße 16.

Hugo Bermühler Verlag.